Kernelementen moderner Nationalstaaten einschließlich der Identifikation mit der Nation anstelle der Stammeszugehörigkeit anzuprangern. In Zieglers Augen sind Nationen definitionsgemäß multiethnisch und damit von Hause aus antirassistisch konfiguriert. Zum Abschluss des siebenten Kapitels resümiert er: "Die Nation ist eine der wunderbarsten Errungenschaften der menschlichen Zivilisation."

Foto: UN Photo/Jean-Marc Ferre
Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0

Jean Ziegler als Sonderberichterstatter beim UNO Menschenrechtsrat am 11. März 2008

Zum Ende hin wird das Buch diffuser, wenn Ziegler sich damit beschäftigt, wie die menschliche Gesellschaft entstanden ist und sich entwickelt hat. Zum Abschluss versucht er einen eher positiven Ausblick dahingehend, dass und wie die eindrücklich als grausam und inakzeptabel dargestellte kapitalistische Weltherrschaft, die von undurchsichtigen und immer wieder mit den dem Schutz der Schwächeren zugedachten demokratischen Institutionen wechselwirkenden personellen, strukturellen, ideologischen und sachlogikbedingten Verflechtungen durchzogen ist, und der es gelingt sich demokratischer Einflussnahme oft weitgehend zu entziehen, beseitigt werden kann. Leider ist dieser letzte Teil seines Werkes eher schwach und beinhaltet lediglich die Beschreibung zweier Bewegungen, die in der Lage waren Details kapitalistischer Entgleisungen einzudämmen. Wenn Ziegler aus der wachsenden Entwicklung und Bedeutung zivilgesellschaftlicher Strömungen optimistisch ableitet, "Alles, was es braucht, ist, die verfassungsmäßigen Waffen zu ergreifen und sie gegen die weltbeherrschende Finanzoligarchie zu richten ... und morgen früh bricht die kannibalische Weltordnung zusammen", bleibt er doch sehr unkonkret und naiv - ganz entgegen der analytischen Schärfe, die er an anderer Stelle bewiesen hat.

Den plakativen Untertitel seines Buches (kannibalische Weltordnung) erklärt Jean Ziegler auf 288 Seiten nicht. Irgendwie ist schon klar, dass er damit seine Abscheu gegenüber dem Kapitalismus zum Ausdruck bringen möchte, obwohl "Menschen fressen Menschen" eine nur im sehr übertragenen Sinne korrekte Beschreibung der widerlichen Unterdrückungsverhältnisse auf unserer Welt darstellt. "Kannibalische Weltordnung" scheint eine Wortneuschöpfung Jean Zieglers zu sein - jedenfalls gibt eine schnelle Begriffsabfrage im Internet zwar unzählige Ergebnisse, aber alle beziehen sich auf sein letztes Jahr erschienenes Buch. Das ist zumindest eine erfolgreiche Verkaufsmethode... "Kannibalisch" ist synonym u.a. für brutal, gnadenlos, grausam, herzlos, inhuman oder rücksichtslos - also in vielerlei Hinsicht auf das Wirken marktwirtschaftlicher Prinzipien auf einen Großteil der ärmeren Menschen überall auf der Erde anwendbar. Weitere Recherchen verweisen wenigstens auf eine inhaltlich brauchbare Quelle: Der indigene US-Amerikaner Jack D. Forbes beschreibt in seinen Werken die legalisierten Auswüchse des Kapitalismus, die mit der rücksichtslosen Ausbeutung und Beherrschung von Mensch & Natur in allen nur denkbaren Erscheinungsformen einhergehen, als "Kannibalismus".

Jean Ziegler: "Ändere die Welt! Warum wir die kannibalische Weltordnung stürzen müssen"; C. Bertelsmann Verlag, München, 2015; 288 Seiten, Hardcover, 19,99 EUR; ISBN 978-3-570-10256-5

Wie kommt der Hunger in die Welt?

In einem ganz anderen Stil ist das schon vor 14 Jahren veröffentlichte Buch "Wie kommt der Hunger in die Welt?" aufgemacht. In einem gestellten Gespräch mit seinem Sohn, das nebenbei gesagt gekünstelt erscheint, erklärt der frühere Sonderberichterstatter der UNO für das Recht auf Nahrung mit einfachen Worten die Arbeitsweise der Welternährungsorganisation (FAO), des Welternährungsprogramms und die Hintergründe der fortwährenden Hungerkatastrophe auf der Erde. Er geht dabei detailliert und anschaulich auf einzelne Beispiele ein, berichtet von eigenen Erlebnissen und erläutert Widersprüche zwischen Hunger und Nahrungsüberschüssen sowie die politischen und wirtschaftlichen Ursachen der Hungersnöte in der Welt.

Viele Zahlen und Fakten fließen hierbei unauffällig in die kurzweilig angelegten Texte ein. Bei der Erörterung der Ursachen für Ernteausfälle geht Ziegler auf Naturkatastrophen wie jahrelange Dürren oder extreme Überschwemmungen und Orkane ein, die viele unerwartete Hungerkrisen auslösen. Auch regionale klimatische Veränderungen, wie die Ausdehnung von Wüsten infolge von Abholzungen oder der Verlust fruchtbaren Bodens nach der Rodung von Regenwäldern, werden thematisiert.

In den holprigen Dialogen, die eher wirken als habe Ziegler erst seine Antworten geschrieben und dann nach einigermaßen passenden Fragen gesucht, geht er auch auf verschiedene Formen der hungerbezogenen Repression ein: das taktische Aushungern von Feinden durch Kriegsherren sowohl der armen Regionen der Welt als auch der reichen Staaten, Folterformen, die auf Nahrungsentzug aufbauen, die Auslöschung ganzer als Regimefeinde verorteter Menschengruppen in Ländern wie Nordkorea und eine Menge Greueltaten mehr. So informativ und wichtig dieses wenig bekannte Wissen zu verbreiten ist - kindergeeignet ist das Buch trotz der leichten Sprache angesichts seiner Inhalte sicherlich nicht.

Jean Ziegler: "Wie kommt der Hunger in die Welt? Ein Gespräch mit meinem Sohn"; Wilhelm Goldmann Verlag, München, 2002; 169 Seiten, Taschenbuch, 8,00 EUR; ISBN 3-442-15160-8

Ein weiteres Buch Jean Zieglers, passend zum Thema des hier zuletzt erörterten, wird im Artikel auf Seite 59 vorgestellt und diskutiert: "Das Imperium der Schande. Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung".